

Zeit, um näher auf die Erforschung der Sprachen einzugehen, eine Arbeit, welche bei der hier herrschenden grossen Dialektverschiedenheit, auf die ich sogleich zurückkommen werde, eine überaus schwierige und zeitraubende gewesen wäre.

Da, so viel ich weiss, noch keine Grammatik sondern nur einzelne Wörterverzeichnisse von Papúa-Sprachen veröffentlicht worden sind, so dürften die folgenden Mittheilungen vielleicht dazu geeignet sein, einige neue Gesichtspunkte beizubringen zu der Lösung der Frage nach Herkunft und Verwandtschaft oder wenigstens der Beziehungen der Papúas zu anderen Völkern oder Rassen des Ostens; doch muss ich die Beurtheilung dieses linguistischen Materials Sprachforschern überlassen und mich darauf beschränken, dasselbe einfach übermittelt zu haben.

Noch kürzlich konnte Friedrich Müller (Allg. Ethn. 1873 S. 14) von den Papúas sagen, dass es noch zweifelhaft sei, ob sich bei ihnen Rasse und Sprache decken, ‚da das Material, aus welchem der Forscher seine Schlüsse ziehen könnte, nicht derartig vollständig ist, um dies mit Sicherheit thun zu können‘. Recht eigentlich den ersten roh behauenen Stein dieses noch fehlenden Materiales glaube ich in der mitzutheilenden Grammatik des Mafoor'schen Stammes darzubieten, und da zu erwarten ist, dass bald von der entgegengesetzten Seite Neu-Guinea's eine ähnliche Mittheilung erfolgen wird, so dürfte vielleicht die Entscheidung darüber, ob die Papúas monoglottisch oder polyglottisch sind, in nicht zu langer Zeit erfolgen können.⁴

Ich werde an die Darstellung der Grammatik, so weit sie mir erreichbar gewesen ist, einige Wörterverzeichnisse anschliessen, indem ich erstens das Ottow-Croockewit'sche Vocabularium aus dem Buche: Nieuw-Guinea ethnographisch en natuurkundig onderzocht en beschreven, Amsterdam 1862, (Bijlage Letter k. k.) welches nach Herrn van Hasselt's Autorität durchaus fehlerhaft ist, in verbesserter Gestalt mittheile, und zwar in zweifacher Weise angeordnet, deutsch-papuanisch (statt holländisch-papuanisch) und papuanisch-deutsch — durch welch' letztere Anordnung manche Beziehung verschiedener Ausdrücke zu einander anschaulicher hervortritt; — zweitens das Vocabularium von 117 Wörtern, welches A. R. Wallace